

Die handwerkliche Buchbinderin

Die Auszubildende Inga-Malin Rosch stellt ihren Ausbildungsberuf vor

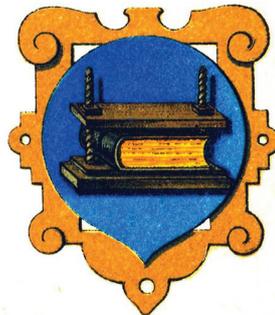


Nadel und Faden gehören noch immer zum Handwerkszeug einer Buchbinderin. Links demonstriert Inga-Malin Rosch anhand einer Heftvorrichtung wie die Buchseiten geheftet werden, rechts ein Blick in eine historische Buchbinderei (Quelle: „Was willst du werden? Bilder aus dem Handwerkerleben“, Berlin 1880).

Buchbinder? Was machen die eigentlich?

Seit August 2010 bin ich nun in der Buchbinde- und Restaurierungswerkstatt des Stadtarchivs und mache meine Ausbildung als Buchbinderin im Bereich Einzel- und Sonderfertigung. Die Ausbildung erfolgt im dualen System, der schulische Teil findet in der Berufsbildenden Schule Johannes-Selenka-Schule in Braunschweig statt. Die Lehrzeit beträgt 3 Jahre. Der Beruf setzt keinen besonderen Schulabschluss voraus. Ein gewisses handwerkliches Geschick, Interesse an Büchern, aber auch der Respekt vor Büchern bzw. vor dem, was man macht, sollte vorhanden sein. Selbstverständlich muss man auch sorgfältig arbeiten. Ebenso ist technisches Verständnis, ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen sowie Farb- und Schönheitssinn wünschenswert.

Der Buchbinder ist ein sehr alter, traditioneller Beruf. Das Handwerk selbst wurde bis heute kaum verändert. Ein Buchbinder hat, wie der Name bereits sagt, mit Büchern zu tun. Dabei handelt es sich mehr um Unikate als um Großproduktionen. Hierbei geht es meistens um Reparaturen, seltener sind die Bücher noch ungebounden. Die unterschiedlichsten Reparaturen können anfallen wie z. B. Gebrauchsspuren oder herausgefallene Seiten, die wieder eingeklebt werden müssen. Oft leidet auch der Buchrücken Häufig ist hier das Vor-



Im Zunftwappen der Buchbinder (Quelle old Lexica) findet sich die Buchpresse, die auch am Arbeitsplatz von Inga-Malin Rosch zum Einsatz kommt (Bild unten).



satzpapier (die Verbindung vom Buch zur Decke) beschädigt. Die eigentliche

Bindung ist dabei häufig noch in Ordnung. Ist allerdings die Bindung auch nicht mehr intakt und mehrere Blätter lose, wird das Buch neu gebunden. Dabei wird unter Lumbecken und Heften unterschieden. Lumbecken ist eine Klebebindung, man benötigt hierbei Einzelblätter. Beim Heften werden Lagen benötigt, durch die durchgeheftet wird.

Die Aufgaben eines Buchbinders zusammengefasst:

- Fadenheften
- Rückenleimen
- Prägen
- Stanzen
- Ausstatten
- Handvergolden/Buchschnitt
- Bilder rahmen

Was die Bücher dann aber wieder gemeinsam haben, ist der Bucheinband (auch Decke genannt). Dieser wird individuell für jedes Buch angepasst und hergestellt. Dabei ist es wichtig, auf die Materialien zu achten. Man kann eine Decke mit Leder, Pergament, Gewebe oder Papier beziehen. Wobei Leder und Pergament die teuersten Varianten sind.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, ein Buch auszustatten, man kann zum Beispiel einen Schnitt machen. Auch da gibt es mehrere Möglichkeiten der Herstellung. →

→ Am bekanntesten ist der Goldschnitt: Echtes Blattgold wird vorsichtig auf den Schnitt aufgebracht. Darüberhinaus gibt es einen Graphitschnitt, Farbschnitt oder den Sprengelschnitt.

Ein Buchbinder bindet natürlich nicht nur Bücher, er stellt auch Kästen, Schuber, Kassetten oder Mappen her.

Schuber und Kassetten sind in erster Linie zum Schutz des Buches da. Kästen können für alles mögliche verwendet werden.

Theorie in der Berufsschule

In der Berufsschule liegt der Schwerpunkt vor allem im Industriebereich, da die handwerklichen Buchbinder in der Unterzahl sind (wir sind drei zu sieben). Wir lernen auch theoretisch mit den typischen Maschinen um zu gehen, die wir im Handwerk normalerweise nicht zur Verfügung haben. Ein paar Maschinen sind in der Schule auch vorhanden wie zum Beispiel ein Planschneider oder auch eine Taschenfalzmaschine.

Mir macht meine Ausbildung sehr viel Spaß, weil ich miterleben kann, wie ein Buch entsteht. Ebenfalls ist es schön, ältere Bücher so zu reparieren, dass man

ihnen den Schaden nicht mehr ansieht. In dem Beruf kann man sehr viel über besondere Techniken lernen und im Grunde lernt man nie aus, da jedes Buch und jede Beschädigung anders ist.

Fazit:

Wer sich für Bücher interessiert, insbesondere gebundene Bücher und die Schönheit in ihnen entdecken will, ist in diesem Beruf gut aufgehoben. Es gehört allerdings auch Fingerspitzengefühl und Geschicklichkeit zu diesem Handwerk dazu.

Inga-Malin Rosch,
Auszubildende zur Buchbinderin